

Kreuzweg stammt von Erna Schillig

Martin Arnold hat durch seine Recherchen interessante Neuentdeckungen in der Kapelle auf dem Haldi gemacht.

Markus Zwysig

Bei der Kapelle auf dem Haldi oberhalb Schattdorf gibt es einige Schätze für Kunst- und Kirchenliebhaber zu entdecken. Treibende Kraft hinter der 1931 und 1932 errichteten Kapelle auf dem Sodberghügel war Pfarrer Gustav Truttmann. Mit tatkräftiger Unterstützung der Menschen auf dem Haldi baute der ab Ende der 1920er-Jahre im Sommer jeweils für mehrere Wochen als Waldbruder im Riedertal lebende Seelsorger das Gotteshaus.

Anfang 2022, als Martin Arnold mit seiner Frau Marie-Ann mit den Arbeiten für die Webseite von Erna Schillig (1900–1993) begann, wollten sie die zwei bekannten Fresken dieser etwas in Vergessenheit geratenen und erst jetzt wieder durch verschiedene Ausstellungen ins Bewusstsein rückenden Urner Künstlerin mit eigenen Augen sehen und für die Website fotografieren. «Mit Interesse lasen wir die beim Eingang zur Kapelle auf der linken Seite angeschlagene Informationstafel», so Martin Arnold.

Im Innenraum der Kapelle waren sie von der künstlerischen Vielfalt überrascht. Die bemalten Deckenfriesen des Zürcher Dekorationsmalers Eduard Gubler und seines Sohns haben sie beeindruckt. Zahlreiche Heiligenstatuen und viele Engelsköpfe stammen von der Tiroler Firma Antonio Mussner, Bildhauer aus Ortisei im Grödnertal. Der Altar mit dem Bild der Mutter Gottes weist mit der goldenen Ausstrahlung grosse Ähnlichkeit mit dem Gnadenbild der schwarzen Madonna in der Klosterkirche Einsiedeln auf. Martin Arnold stellte aber auch fest, dass zum 14-teiligen



Links: Die Kapelle auf dem Sodberghügel. Rechts: Eines der 14 Kreuzwegbilder; die von Erna Schillig mit Deckfarbe auf Sperrholz gemalte Station IV.



Bilder: Martin Arnold

Kreuzweg an den Wänden in der Kapelle Hinweise auf der Informationstafel fehlen.

Recherchen belegen Urheberchaft

Für das Erstellen der Website www.ernaschillig.ch haben Martin Arnold und seine Frau 2023 und 2024 während mehrerer Tage den Nachlass von Erna Schillig eingesehen. Er wird seit 1994 im Staatsarchiv Uri aufbewahrt. Bei diesen Recherchen stiessen sie auf einige mit «Haldi» bezeichnete Dokumente, die beweisen, dass der Kreuzweg in der Haldikapelle von Erna Schillig erarbeitet wurde. «Besonders von den Skizzen und farbigen Originalentwürfen zum Kreuzweg waren wir begeistert», so Arnold.

Aus Anlass zu einem geplanten Bericht besuchten sie An-

fang Oktober 2024 die Kapelle wiederum. Nebst den Fresken im Eingangsbereich schenken sie vor allem den übrigen Kunstschätzen Beachtung. «Die Gesamtheit der vorhandenen Werke hat dieses Mal unseren damaligen künstlerischen Eindruck merklich übertroffen», so Arnold. «Hier handelt es sich um eine bedeutende Kunststätte der Region, die auch architektonisch perfekt in die Landschaft passt.»

Die beiden Fresken beim Eingang der Kapelle hat Erna Schillig 1932 geschaffen. Nach 60 Jahren erfuhren diese 1992 eine Auffrischung durch die Firma Ambühl Hüppi aus Ohmstal. Zu den fehlenden Angaben über die 14 Kreuzwegmotive recherchierte er im Kirchenarchiv in Schattdorf. Dort waren jedoch

keine Informationen zu finden. In den Bauabrechnungsunterlagen entdeckte Arnold jedoch eine Empfangsbestätigung von Erna Schillig: «Von Spitalpfarrer G. Truttmann, für die Stationen in der Kapelle Haldi: Franken fünfhundert empfangen zu haben, bescheinigt Altdorf, den 24. Januar, 1933. Erna Schillig.» Im Kirchenarchiv in Schattdorf gibt es drei Dokumente in lateinischer Sprache zur Bewilligung der Errichtung des Kreuzwegs: ein Schreiben von Bischof Laurentius Matthias von Chur vom 21. Februar 1934, ein weiteres vom Kapuzinerprovincial aus Freiburg vom 16. Februar 1934 und das dritte vom Kapuzinerkloster Altdorf vom 19. Martini (November) 1934.

Im Staatsarchiv Uri entdeckte Martin Arnold 14 Federzeich-

nungen als Skizzen für den Kreuzweg, farbige Farbtafeln von 44 × 40 cm auf Papier von allen Stationen und sieben zweiteilige schwarz-weiss Reproduktionen. Alle Dokumente hat er für die Website aufgearbeitet.

Neuentdeckung im Internet zu sehen

Diese Neuentdeckung ist jetzt in der Werkschau auf www.ernaschillig.ch im Kapitel «Fresken + Holzschnitte» beim Text «Haldi-Kapelle» über den Link «Werkschau» einsehbar. Kopien der entdeckten Dokumente werden auf Wunsch des Historikers Hans Stadler-Planzer, der das Kirchenarchiv in Schattdorf betreut, in dieses aufgenommen.

Zu Erna Schilligs Auftrag gehörten ebenfalls die 14 von ihr auf Sperrholz gemalten und ge-

rahmten sowie mit einem Kreuz versehenen Farbbilder in der Kapelle. «Jedes dieser Kreuzwegbilder ist ein Meisterwerk für sich, das sowohl durch die Darstellung als auch durch die Farbgebung das Leiden und den Schmerz der Passion Christi spürbar macht», erklärt Arnold.

Erna Schillig war während ihres langen Lebens äusserst vielseitig künstlerisch tätig. Ihr Schaffen war geprägt von Malerei und Textilarbeiten. Von der Gebirgslandschaft des Schächentals war sie besonders beeindruckt. Viele Blumen- und Landschaftsbilder, Stilleben, Fresken und Holzschnitte sowie Textilarbeiten entstanden in den Zwanziger- und Dreissigerjahren. Sie entwarf auch unzählige liturgische Gewänder, sogenannte Paramente.